

der umfassend herangezogenen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der geistigen Grundlagen des Kampfes. Er arbeitet dabei heraus, wie Barbarossa mit neuen Mitteln den alten Zielen nachstrebt. Von den an anderer Stelle (*Rivista storica italiana* 57, 1940, S. 192—205) begonnenen Ausführungen des Vf. über „Caratteri, momenti e protagonisti dell'azione politica di Federico Barbarossa“ war uns die angekündigte Fortsetzung unzugänglich. C. E.

Wolfgang Hagemann, *Sabirano im Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum bis 1272*, *Gl. 1* (*QJAB.* 30, 1940, S. 88—136). Das Ringen zwischen Kaisertum und Papsttum löst sich besonders in Mittelitalien in zahlreiche Einzelkämpfe auf, deren Gesamtheit erst ein volles Bild vom Ablauf des Konfliktes gewähren würde, deren Phasen im einzelnen aber vielfach noch im Dunkel liegen. Für Sabirano liegt ein verhältnismäßig reiches urkundliches Material vor, das von H. nach umfassenden Archivstudien sorgfältig verarbeitet wird. Bis zum Tode Heinrichs VI. war die Stadt unbestritten kaiserlich und neigte in der folgenden Zeit überwiegend zur Neutralität. Unter Friedrich II. wird zuerst die päpstliche Herrschaft anerkannt, seit 1239 aber dringt der Kaiser vor, kann das Amt des Podestà mehrfach besetzen und sabrianesische Kontingente auf seiner Seite fechten sehen. Dann folgt freilich für einige Jahre ein Übertritt auf die päpstliche Seite, kurz vor dem Tode des Kaisers jedoch die Rückkehr zu diesem. Die Schwankungen erklären sich durch die Politik des territorialen Machtausbaus und durch die jeweiligen Leistungsansprüche der Parteien. Der zweite Teil des Artikels soll die Zeit 1250—1272 behandeln und einen Urkundenanhang bringen. C. E.

Walther Grosse, *Das Schicksal des Werlaer Reichsgutes* (3f. d. *Aus Band-  
schaften  
und  
Ausland* *Harzver. f. Gesch. u. Alt.* 73, 1940, S. 16—31). — Als Heinrich IV. im J. 1086 die Pfalz Werla mit zwei Dörfern dem Bistum Hildesheim verließ, waren bedeutende Teile des einstigen Werlaer Reichsgutes schon abgegliedert, nämlich der Harzforst, Goslar und die Güter der kaiserlichen Lehnsträger. Zur letzteren Kategorie gehörte das auf mehrere Orte verteilte Reichslehen, das vom 12. bis ins 16. Jh. im Besitz der Herren von Burgdorf war und später teilweise an die Goslarer Familie Cramer von Clausbruch kam. Aus dem Archiv dieser Familie kann Hr. Ausdehnung und Schicksale des genannten Lehens darstellen und damit einen beachtenswerten Beitrag zur Rekonstruktion der ursprünglichen Ausstattung der Pfalz Werla geben. C. E.

Die Lauenburg im Ostharz. Beschrieben von Hermann Goern, aufgenommen von Hermann Wälscher, geschichtlicher Überblick von Walther Grosse (*Forsch. 3. Denkmalspflege in d. Prov. Sachsen* H. 1). Querfurt 1940, Jaedel; 62 S., 38 Taf. — Eine Burgenmonographie, wie man sie sich öfter wünschen würde. Den Anlaß bot die Bestandsaufnahme für das Denkmälerwerk, bei der sich ergab, daß die bis da-